

DROBS

Jugend- und Drogenberatungsstelle

SACHBERICHT

01.01.2017 - 31.12.2017

GLIEDERUNG

1. STRUKTURDATEN DER DROBS MAGDEBURG

2. ERLÄUTERUNGEN ZUR VERWENDUNG DER BEWILLIGTEN MITTEL

2.1. Räumliche und sächliche Ausstattung

2.2. Finanzierung Personalkosten

3. SUCHTPRÄVENTION STATISTISCHE ANGABEN UND EINSCHÄTZUNG

3.1. Fachstelle für Suchtprävention

3.2. Suchtprävention im Setting

3.3. Konzept „Change“

3.4. Ergebnisse der Evaluation Kundenzufriedenheit

4. BERATUNG

4.1. Allgemeine Betrachtungen

4.2. Statistische Angaben und Einschätzung

5. QUALITÄTSENTWICKLUNG / -SICHERUNG

5.2. Dokumentation und Evaluationsverfahren

6. UNTERSTÜTZUNG DER SELBSTHILFEGRUPPEN

7. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND KOOPERATION

7.1. Öffentlichkeitsarbeit

7.2. Gremienarbeit

7.3. Vernetzung und Kooperation

DANKSAGUNG

Der Sachbericht der DROBS Magdeburg stellt die Arbeitsbereiche Beratung, Suchtprävention sowie die Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit des Jahres 2017 dar. Unsere Arbeitsergebnisse wären ohne die guten Unterstützungsstrukturen in der Stadt Magdeburg nicht erzielbar. Deshalb bedanken wir uns herzlich für die konstruktive Zusammenarbeit und Unterstützung bei den Vertreter*innen der Fraktionen im Stadtrat/den Ausschüssen, den Mitarbeiter*innen im Gesundheitsamt, im Jugendamt, der Stabsstelle Jugendhilfe-, Sozial -und Gesundheitsplanung, der Landesstelle für Suchtfragen, bei allen Partnern der gesetzlichen Krankenkassen, der Deutschen Rentenversicherung, der medizinischen, psychosozialen Versorgung, der Bewährungshilfe, den Pädagog*innen der Bildungseinrichtungen, den ehrenamtlichen Helfer*innen und Praktikant*innen.

Im Folgenden wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit ausschließlich die männliche Form benutzt. Es können dabei sowohl männliche als auch weibliche Personen gemeint sein.

1. STRUKTURDATEN DER DROBS MAGDEBURG

Im Auftrag des Jugendamtes / des Gesundheitsamtes der Stadt Magdeburg und des Ministeriums für Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt bietet die DROBS Hilfen auf der Grundlage folgender gesetzlichen Regelungen:

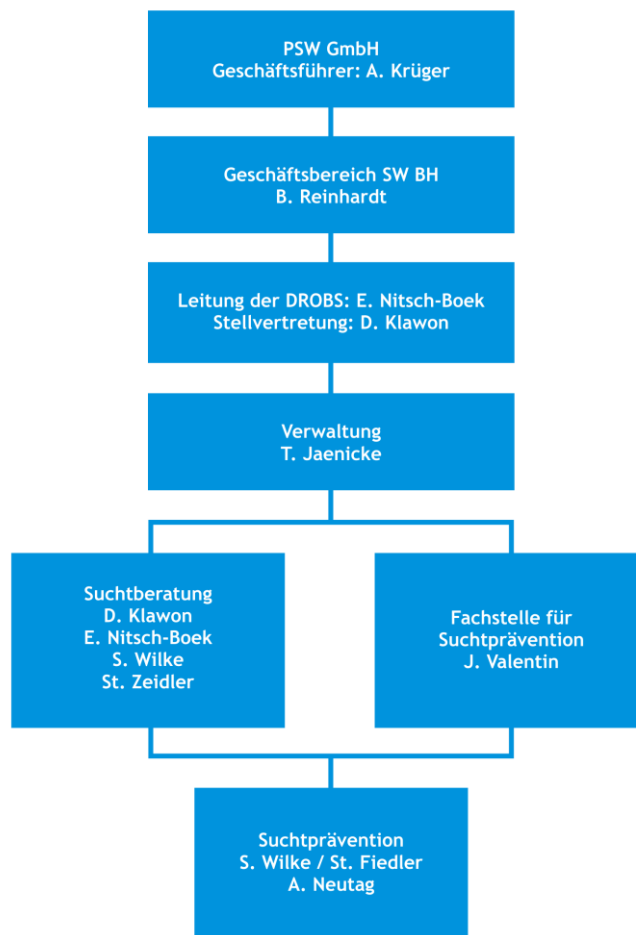
§ 7 Abs. 1 GDG LSA; §§ 1, 3, 4, 5 PsychKG LSA; § 16a SGB II; § 3 SGB VIII; § 14 SGB VIII; § 28 SGB VIII; § 11 SGB XII; §§ 59 Nr. 1, 67, 68 SGB XII; §§ 19-22 FamBeFöG LSA

Die Stadt Magdeburg hat im Jahr 2014 das Konzept zur Suchtbekämpfung und Suchtprävention (DS 0006/14) fortgeschrieben. Die DROBS übernahm 2017 gemäß dem Konzept folgende Versorgungsleistungen der Suchtkrankenhilfe und zur Suchtbekämpfung und Suchtvorbeugung in der Landeshauptstadt Magdeburg:

- Ambulante Beratung mit der Spezialisierung zu illegalen Drogen und Essstörungen
- Suchtprävention

Organisationsstruktur

Die Jugend- und Drogenberatungsstelle DROBS Magdeburg ist eine Einrichtung der „Gemeinnützige Paritätische Sozialwerke - PSW GmbH“, vertreten durch den Geschäftsbereich „Sozialwerk Behindertenhilfe“, mit der Geschäftsbereichsleiterin Frau Reinhardt.



Stundenaufschlüsselung / Stellenplan

<i>Beratung</i>		<i>Stellenplan</i>
Leitung - 20 h/Wo / Beratung - 10 h/Wo	Fr. Nitsch-Boek	Sozialpädagogin
Beratung - 40 h/Wo	Hr. Klawon	Sozialpädagoge
Beratung - 36 h/Wo	Hr. Zeidler	Sozialpädagoge
Beratung - 3 h/Wo bis 30.09.2017	Fr. Wilke	Sozialpädagogin
<i>Prävention</i>		<i>Stellenplan</i>
Fachstelle Suchtprävention - 40 h/Wo	Fr. Valentin	Sozialpädagogin
Change-Projekt / Prävention Settingansatz - 35 h/Wo bis 30.09.2017	Fr. Wilke	Sozialpädagogin
Ab 01.10.2017 - 15 h/Wo	Fr. Fiedler	Sozialpädagogin
Prävention Settingansatz - 30 h/Wo	Fr. Neutag	Sozialpädagogin
<i>Verwaltung</i>		<i>Stellenplan</i>
Verwaltung - 10 h/Wo	Hr. Jaenicke	Verwaltungsfachkraft

Offene Sprechzeiten der DROBS:

Montag und Donnerstag 9.00 - 11.00 und 14.00 - 17.00 Uhr

Dienstag und Freitag 9.00 - 11.00 Uhr

Daneben finden Termine nach Vereinbarung bis 18.00 Uhr statt. Vierzehntägig mittwochs wird ein angeleitetes Gruppenangebot für junge drogenabhängige Klienten von 17.30 - 19.00 Uhr vorgehalten.

Im Jahr 2017 wurde durchgesetzt, dass jeder Unangemeldete in der offenen Sprechzeit eine Beratung erhalten hat.

So können Klienten niedrigschwellig erreicht werden. Der Großteil unserer Beratungsgespräche erfolgt aber nach telefonischer Kontaktaufnahme: Unser Qualitätsanspruch ist, innerhalb von drei Arbeitstagen einen Termin für Erstgespräche anzubieten. Das konnte überwiegend (bis November) im Jahr 2017 eingehalten werden.

2. ERLÄUTERUNGEN ZUR VERWENDUNG DER BEWILLIGTEN MITTEL

Entsprechend den zugrundeliegenden Vereinbarungen und Zuwendungsbescheiden mit dem Gesundheitsamt der Stadt Magdeburg und dem Landesverwaltungsamt wurden die bereitgestellten finanziellen Mittel kostensparsam und wirtschaftlich verwandt. Insgesamt liegen der Finanzierung 5 Verträge zugrunde:

- a) Fachstelle für Suchtprävention Landeshauptstadt Magdeburg
- b) Fachstelle für Suchtprävention Landesverwaltungsamt
- c) Vertrag DROBS gemäß PsychKG (Vertragspartner Landeshauptstadt)
- d) Vertrag gemäß FAG (einwohnerbezogene Zuwendung des Landes Sachsen-Anhalt an die Kommune, Vertragspartner Landeshauptstadt)
- e) Kommunale Zuwendung für ambulante Beratungs- und Behandlungsstellen für Suchtkranke (Vertragspartner Landeshauptstadt)

Für den Vertrag a / b) wurden 3.345,40 € Eigenmittel und für Vertrag e) wurden 4.240,28 € Eigenmittel gefordert. Diese Eigenmittel werden bis auf 0,47€ nachgewiesen. Im Jahr 2017 fanden im Januar mehrere Verhandlungsgespräche zur Finanzierung der tarifbedingten Personalkostensteigerungen mit den Partnern des Gesundheitsamtes Magdeburg sowie mit Kommunalpolitikern verschiedener Ausschüsse statt. Ergebnis dieser Verhandlungen war, dass der Personalkostenbedarf gedeckt wurde, ohne Kürzungen im Personalbestand gegenüber 2016.

2.1. Räumliche und sächliche Ausstattung

Die Miet- / Mietnebenkosten wurden ausgeschöpft. Für die Beratungsstelle im EG und für den Büroraum im 1.OG liegen separate Mietverhältnisse vor. Im 1.OG sind drei Arbeitsplätze; die Miete wurde anteilig auf die Fachstelle umgelegt. Die Energie- / Stromkosten wurden bis auf 59,19 € ebenfalls ausgeschöpft und anteilig auf die Mitarbeiterstellen (Beratung und Fachstelle) umgelegt. Alle Mitarbeiter verfügen über einen PC-Arbeitsplatz. Mit der Telefon- / Internetanlage sind alle Arbeitsplätze verbunden. Ein Diensthandy steht den Mitarbeitern zur Verfügung. Die Leiterin hat ein personenbezogenes Diensthandy. Die sächliche Ausstattung war insgesamt sehr zufriedenstellend.

Sachkostenverwendung im Einzelnen:

Hochbauten

Über die Zuwendungen konnten Garderobenleisten für den Gruppenraum, Leuchtmittel, Schlüssel für die Schließanlage der Beratungsstelle und andere Kleinanschaffungen finanziert werden. Über Mittel der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland konnten 10 neue Stühle für den Gruppenraum und Prospekthalter für die übersichtliche Anordnung verschiedener Flyer zu weiteren Hilfeangeboten angeschafft werden.

Technische Gegenstände

Im Jahr 2017 war eine technische Überprüfung (TÜV) ortsveränderlicher Geräte erforderlich. Des Weiteren wurde ein Wasserkocher angeschafft, um Tee für Gremienarbeit, Teamberatungen, Selbsthilfegruppen zubereiten zu können.

Büromaschinen

Die Wartung des Sharp Kopierers erfolgte gemäß dem Vertrag mit der Fa. Schön einmal pro Quartal. Die bewilligten Mittel wurden ausgeschöpft.

Reisekosten

Die bewilligten Mittel für Reisekosten wurden ausgeschöpft. Die Mitarbeiter nutzen für Dienstreisen ihre privaten Fahrzeuge bzw. fahren mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Die Abrechnung der Dienstreisen mit privatem PKW erfolgt gemäß dem Bundesreisekostengesetz mit derzeit 0,30€/km. Ein Teil der Dienstreisen wurde innerhalb der Stadt getätigt, um die Aufgaben im Rahmen der Suchtprävention, der Gremienarbeit und Begleitung von Klienten erfüllen zu können. Ein anderer Teil wurde für überregionale Dienstberatungen / Qualitätszirkel des Trägers und Kooperations-treffen mit Rehabilitationskliniken aufgewendet.

Fortbildung

Im Jahr 2017 wurden 4 Team- / Fallsupervisionseinheiten mit einem anerkannten Supervisor mit allen Mitarbeitern der DROBS sowie den Praktikanten durchgeführt. Der überwiegende Teil der Supervisionskosten wurden über die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland finanziert. Jeder Mitarbeiter nahm im Jahr 2017 mindestens eine Weiterbildung wahr. Das Team führte des Weiteren einen Klausurtag durch, um konzeptionelle neue Anforderungen zu diskutieren und festzulegen. Die Finanzierung der Fortbildungen erfolgte über kommunale Mittel.

Therapie / Präventionsmaterial / Büromaterial

Die sächlichen Mittel zur Anschaffung von Präventionsmaterial, didaktischem Material, Büromaterial waren ausreichend und ermöglichten eine qualitativ sehr gute Arbeit. Die Mittel für den Schülerworkshop „Change“ wurden zweckgebunden ausgegeben.

Aufwandsentschädigung Ehrenamt

Für ehrenamtliche Helfer wurden Aufwandsentschädigungen und Präsente als Anerkennung der ehrenamtlichen Arbeit finanziert. Das 25jährige Jubiläum der Beratungsstelle war ein besonderer Anlass zur Ehrung. Mittel in Höhe von 377,52 € wurden als Eigenmittel eingebracht.

Öffentlichkeitsarbeit

Die bewilligten Mittel wurden für die Gestaltung einer neuen Homepage verwendet. Das war nötig, um für Ratsuchende und Kooperationspartner den Informationsgehalt über die Beratungsstelle übersichtlicher und zeitgemäß öffentlich darzustellen.

Öffentlichkeitswirksam wurde am 6. Dezember im Rahmen eines Fachtages auf das 25jährige Jubiläum der DROBS und die neue Homepage aufmerksam gemacht. Entsprechend wurden kleine *give aways* (Turnbeutel) mit unserer Internetadresse angeschafft und am 6. Dezember verteilt. Der Druck von Kopfbögen und Kurzbriefen wurde anteilig aus kommunalen Mitteln und Mitteln der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland finanziert.

Fachliteratur

Die Mittel wurden ausgeschöpft. Durch die Anschaffung von Fachliteratur wird uns ermöglicht, im Selbststudium neue Themen /Trends und Methoden zu erarbeiten. Das ist im Sinne der Qualitätsentwicklung ein wichtiger Baustein.

Telefon und Porto

In der Beratungsstelle gibt es für zwei Telefonanschlüsse (1. EG und 1. OG) eine Flate-Rate, unser Vertragspartner heißt „Techniklotsen“. Die Kosten werden anteilig auf die Mitarbeiter umgelegt. Die Portokosten wurden ebenfalls wie kalkuliert ausgegeben.

Verbrauchsmittel/Reinigungsmittel

Die bewilligten Mittel wurden größtenteils für Hygiene- und Putzmittel verwendet.

Eigenarbeitsleistungen

Die Reinigung der Büroräume erfolgt über die jeweiligen Mitarbeiter. Zu besonderen Anlässen, wie z.B. Grillfest der Selbsthilfegruppe, Jubiläumsveranstaltung / Fachtag wurden alle organisatorischen Vorkehrungen von Mitarbeitern erbracht. Entsprechend ist eine Liste der erbrachten Zeiten dem Verwendungsnachweis beigelegt.

2.2. Finanzierung Personalkosten

Die Personalkosten wurden gemäß der ausgehandelten Finanzierung gedeckt.

Damit standen durchschnittlich pro Woche für die Beratung 88 h, für die Prävention im Setting-ansatz 60 h und für Koordinierung der Suchtprävention in der Stadt Magdeburg 40 h, für die Leitung 20 h sowie für Verwaltungsarbeiten 10 h zur Verfügung.

Die Personalkosten wurden nicht zu 100 % ausgeschöpft, weil eine Mitarbeiterin das Unternehmen zum 30.09.2017 verlassen hat und eine neue Mitarbeiterin für nur 15 h/Wo vom 10-12/2017 befristet beschäftigt wurde.

3. SUCHTPRÄVENTION STATISTISCHE ANGABEN UND EINSCHÄTZUNG

Das Konzept für diesen Leistungsbereich wurde im Jahr 2015 in Absprache mit Herrn Bergmann, Jugendamt Magdeburg, überarbeitet und liegt dem Jugendamt vor. Auch im Jahr 2017 wurde auf der Grundlage dieses Konzeptes gearbeitet.

Insgesamt wurden durch den Bereich Prävention 3749 Kinder, Jugendliche und Bezugspersonen im direkten Kontakt erreicht.

Zielgruppe	Teilnehmer	Veranstaltung 90 Minuten bis 3 Stunden	Projekttag ab 3 Stunden	Projektwoche mehrtägige Veranstaltungen	Einzelkontakt
Kinder bis 12 Jahre (Kl. 2-6)	325	10	16		
Jugendliche 13-18 Jahre (Kl. 7-12)	969	51	39	1	1
Auszubildende 17-27 Jahre	143	4	3		
Freizeitbereich/Jugendhilfeeinrichtungen	35	7	1		
Multiplikatoren	612	14	18	1	46
Eltern	799	20	3		6
Arbeitstreffen	142	24	4		26
Aktionsstände	730	1	11		
Gesamt	3755	131	95	2	79

3.1. Fachstelle für Suchtprävention

Entwicklung, Koordination und Durchführung von bedarfsorientierten Angeboten für unterschiedliche Zielgruppen

Schwerpunkt Arbeit mit Multiplikatoren in folgenden Settings:

- Schule (Schulleitung, Lehrkräfte, Schulsozialpädagogen)
- Einrichtungen der ambulanten und stationären Kinder- und Jugendhilfe
- Kita, Hort und Jugendfreizeiteinrichtungen
- Familie (Eltern, Angehörige)
- 612 im direkten Kontakt erreichte pädagogische Fachkräfte im Rahmen von Weiterbildungen und Präventionsberatungen/Fachgesprächen
- 799 im direkten Kontakt erreichte Eltern

Wie wurden die Multiplikatoren / Fachkräfte erreicht?

Insgesamt wurden 33 Fortbildungsveranstaltungen und 46 Präventionsberatungen / Fachgespräche durchgeführt:

Fachvortrag / Schulung / Fortbildung

- Schulische Suchtprävention und Umgang mit Suchtmittelkonsum/Suchtgefährdung in der Schule
- Umgang mit Suchtmittelkonsum und Suchtgefährdung in Einrichtungen der Jugendhilfe
- Prev@work: Suchtprävention in der Ausbildung - vorbeugen, Probleme erkennen, sicher handeln
- Inhalte und Methoden der Suchtprävention
- Methodenschulung: KlarSichtKoffer-Mitmachparcours zu Nikotin und Alkohol
- Kinder aus suchtbelasteten Familien: erkennen - verstehen - unterstützen
- MOVE - Motivierende Kurzintervention bei konsumierenden Jugendlichen

Verteilung Weiterbildungsveranstaltungen 2017



Präventionsberatungen / Fachgespräche

- zu suchtpreventiven Konzepten und Projekten
- bei konkreten Problemlagen in der Schule / Einrichtung
- Erarbeitung von Regelwerken in Bezug auf Suchtmittelkonsum / Suchtprobleme
- zur methodischen Umsetzung suchtpreventiver Inhalte im eigenen Arbeitsbereich

Wie wurden die Eltern erreicht?

- 16 Elternabende
- 8 sich daraus ergebende Einzelgespräche

Koordination und Vernetzung von Institutionen und Akteuren in der suchtpreventiven Arbeit

- 29 Kooperationstreffen regional und überregional / Koordination und Planung von suchtpreventiven Projekten
- 70 Einzelgespräche - Kooperation, Koordination, Vernetzung, Vermittlung

Koordination und Vernetzung regional

Leitung des Arbeitskreises Suchtprevention Magdeburg (5 Treffen)

Hauptarbeitsthemen des Arbeitskreises Suchtprevention Magdeburg 2017:

- Projekt „Elternschultüte“
- Schulbefragung zur Bestands- und Bedarfsermittlung zu Maßnahmen der Suchtprevention
- Überarbeitung/Fortschreibung des Suchtkonzeptes der LH Magdeburg, Bereich Prävention

Projekt „Elternschultüte“ in Magdeburg

Der inhaltliche Schwerpunkt des Projektes „Elternschultüte“ wurde im Jahr 2017 konzeptgemäß auf die Unterstützung des Überganges von der Grundschule in die weiterführende Schule gelegt. Die Umsetzung erfolgte 2017 in sechs Gemeinschaftsschulen und einem Gymnasium. Zusätzlich wurde auf Beschluss des Arbeitskreises die Grundschule Sudenburg mit dem Angebot bedacht.

- Gemeinschaftsschule Thomas Müntzer
- Gemeinschaftsschule Ernst Wille
- Gemeinschaftsschule G.W. Leibnitz
- Gemeinschaftsschule Heinrich Heine
- Edithagymnasium
- Grundschule Amsdorfstraße

Neu 2017:

- Gemeinschaftsschule Thomas Mann
- Gemeinschaftsschule J.W. v. Goethe

Insgesamt wurden 500 Eltern mit der „Elternschultüte“ erreicht. Die Evaluation wurde im September durchgeführt, Evaluationsergebnis, siehe Kapitel 5.2.

Mitarbeit in regionalen Netzwerken 2017

- AG Jugendkriminalprävention (3 Treffen)

Überregionale Kooperation

- Facharbeitskreis Prävention der Landesstelle für Suchtfragen (4 Treffen)
- Arbeitstreffen der Fachstellen im Land Sachsen-Anhalt (4 Treffen)

3.2. Suchtprävention im Setting

Direkte Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

- 1472 im direkten Kontakt erreichte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Wie wurden die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen erreicht?

117 Workshops zur Suchtprävention

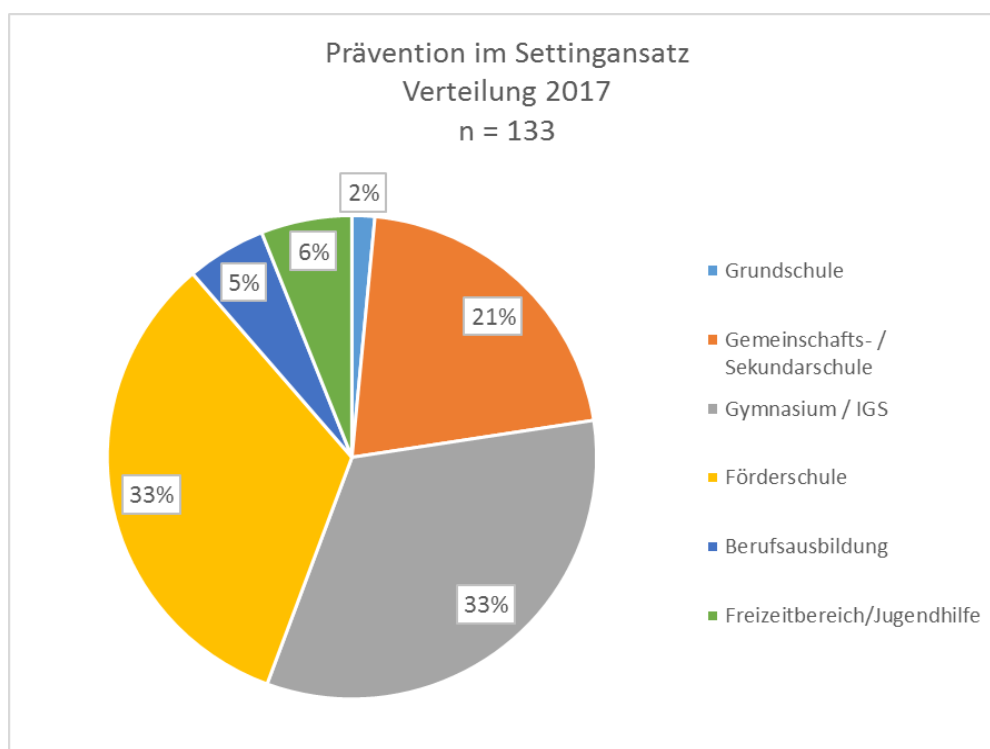
Die Präventionsveranstaltungen / Projektstage wurden mit Schülern aus sieben Sekundar- bzw. Gemeinschaftsschulen, sechs Gymnasien, einer Integrierten Gesamtschule, sechs Förderschulen, einer Grundschule und sechs Berufsausbildungseinrichtungen durchgeführt.

16 Veranstaltungen KlarSichtKoffer - Mitmach-Parcours zur Alkohol- und Tabakprävention

Im Jahr 2017 wurde der KlarSichtParcours in 16 Klassen an sieben Schulen durchgeführt, es wurden 398 Schüler*innen der Klassenstufen 7 und 8 erreicht.

Zur Moderation der Mitmach-Stationen wurden acht Schulungen mit Pädagogen durchgeführt. Damit konnte der KlarSichtParcours gut in den Schulen bekannt gemacht werden und hat sich als neue Methode in der Arbeit mit Schulklassen bewährt.

Verteilung Prävention im Setting 2017: Workshops und KlarSichtParcours



3.3. Konzept „Change“

„Change“ wurde 2017 an den Förderschulen „Comenius“ und „Salzmann“ umgesetzt. Entsprechend des Konzeptes wurden die Schüler der 7. Klassen sowie weitere Schüler anderer Klassenstufen, die Lehrkräfte und Schulsozialpädagogen als unmittelbare Bezugspersonen in die Arbeit einbezogen.

Präventionsunterricht in den 7. Klassen einmal monatlich

Mit dem Unterricht wurden im Zeitraum von Januar bis Juni 39 Schüler (4 Klassen) in 20 Treffen, von August bis Dezember 46 Schüler (4 Klassen) in 12 Treffen à 90 Minuten erreicht. Der Unterricht umfasste suchtspezifische sowie suchtspezifische Elemente.

Vom 28. bis 30.11.2017 fand der Workshop mit 7 Schülermultiplikatoren aus der Salzmann-Schule statt, die im Januar 2018 unter Begleitung der Präventionskräfte der DROBS ihre Arbeit aufnehmen werden. Auf Wunsch der Schulleitung und der Klassenleiter der 7. Klassen der Comeniuschule wurden 2017 aus dieser Schule keine Schülermultiplikatoren ausgebildet. Die Pädagoginnen schätzten ein, dass die Schüler dieser Aufgabe nicht gewachsen seien und seitens der Schule keine personellen Ressourcen bestehen, die Schülermultiplikatoren in ihrer Arbeit zu unterstützen. Deshalb kam auch an den Förderschulen die Methode *Klarsichtkoffer* zur Anwendung:

- Januar 2017 Klarsichtkoffer-Parcours mit den 8. Klassen der Comeniuschule
- Juni 2017 Projektwoche zur Suchtprävention mit den 8. Klassen der Salzmannschule

Arbeit mit den Lehrkräften

- Reflexionstreffen mit Schulleitern, Klassenleitern der Klassen 7 und Schulsozialpädagogen
- fortlaufend mindestens einmal monatlich persönliches Gespräch mit jedem Klassenleiter zur Auswertung und Abstimmung über weiteres Vorgehen
- Bedarfsorientierte Gespräche (mindestens einmal monatlich) mit den Schulsozialpädagogen zur Abstimmung über die Umsetzung von zusätzlichen suchtpreventiven Aktivitäten und Interventionsmaßnahmen

4. SUCHTBERATUNG

4.1. Allgemeine Betrachtungen

Im Bereich Beratung bietet die DROBS in Gesprächen Informationen zu Suchtstoffen, stoffgebundenen und stoffungebundenen Suchterkrankungen. Beratung, Vermittlung und Begleitung von minderjährigen und volljährigen Menschen mit suchtspezifischen Schwierigkeiten (legale und illegale Substanzen) und Essstörungen sowie angeleitete Selbsthilfegruppen sind die Kernaufgaben der Einrichtung. Für Jugendliche und deren Eltern sind die Wissensvermittlung von risikoarmem Konsumverhalten häufig eine realistische Zielstellung. Die DROBS Magdeburg hat ein neues Gruppenangebot für „erstaußfällige Drogenkonsumenten (FreD)“ 2017 etabliert. Damit wird eine wichtige Schnittstelle der Beratungsbedarfe zwischen selektiver Prävention und Abhängigkeit gedeckt.

Die Klientel der DROBS Magdeburg besteht vor allem aus Personen (Betroffene, Angehörige, Bezugspersonen), die

- aus persönlichen Gründen Beratungs- / Informationsbedarf zu Suchtproblemen haben
- Konsumgewohnheiten haben, bei denen bereits vereinzelt Suchtverhaltensweisen erkennbar sind
- Beratung, Betreuung und Information im Bereich von Essstörungen benötigen
- suchtmittelabhängig sind und Auflagen des Jugendamtes, Jobcenters, Jugendgerichts etc. erfüllen sollen
- substituiert werden und die psychosoziale Begleitung nachweisen müssen

Im Jahr 2015 wurde zwischen den freien Trägern der Stadt Magdeburg und den kommunalen Vertretern des Gesundheits- Sozial- und Jugendamtes eine Rahmenvereinbarung zur Integrierten Psychosozialen Beratung und Netzwerkbildung auf dem Gebiet der Landeshauptstadt Magdeburg verhandelt und unterzeichnet. Des Weiteren wurde eine Kooperationsvereinbarung des Multiprofessionellen Teams (MPT) geschlossen. Auf deren Grundlage werden Klienten mit Multiproblemlagen beraten. Insgesamt wird eingeschätzt, dass die Zusammenarbeit im Sinne einer integrierten Beratung selbstverständlich geworden ist. Der kollegiale Austausch (unabhängig von den Treffen im MPT) konnte intensiviert werden.

Gemäß des § 8 a SGB VIII wurde zwischen dem Träger und der Landeshauptstadt eine Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages geschlossen. Im Jahr 2017 musste eine anonyme Fallberatung mit einer erfahrenen Fachkraft (KiMa) erfolgen. Eine Meldung an das Jugendamt erfolgte nicht.

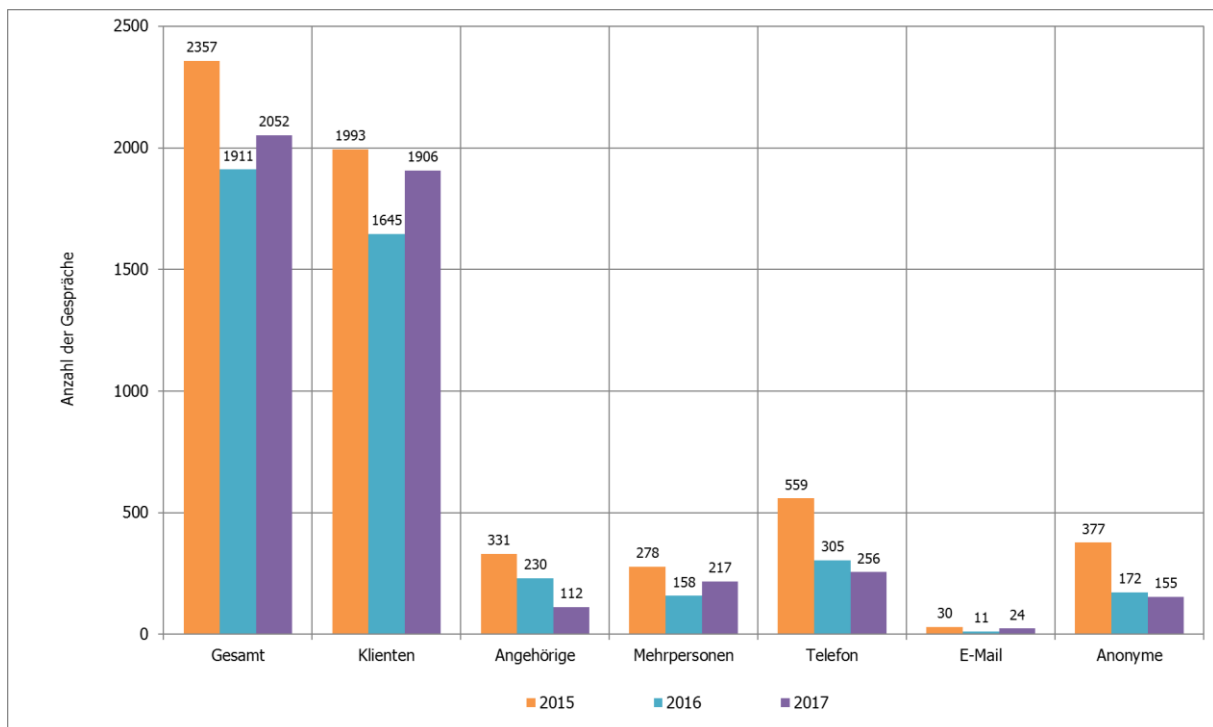
4.2. Statistische Angaben und Einschätzung

Allgemein

Im Jahr 2017 wurden in der Jugend- und Drogenberatungsstelle Magdeburg insgesamt 466 Klienten, davon 329 Erstkontakte, betreut. Die Gesamtzahl der Beratungen belief sich dabei auf 2052, wobei 219 Gespräche (11%) mit einem erhöhten Zeitaufwand (> 60 Min.) realisiert wurden.

1906 Beratungsgespräche (93%) erfolgten mit direkt Bertoffenen. 112 Gespräche (5,5%) wurden mit deren Bezugspersonen (Eltern, Partner, Freunde, Bezugspersonen etc.) durchgeführt.

Vergleich der Art der Beratungsgespräche 2015 bis 2017

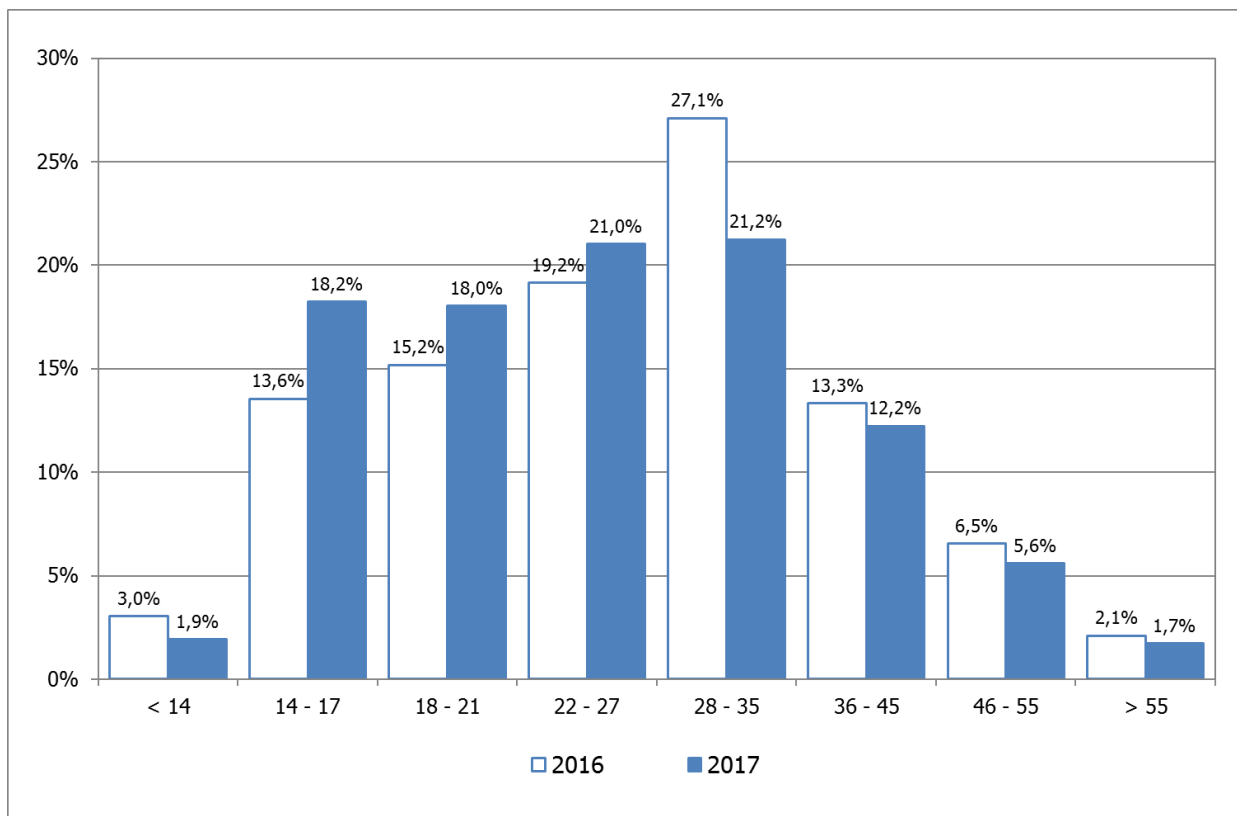


Altersstruktur

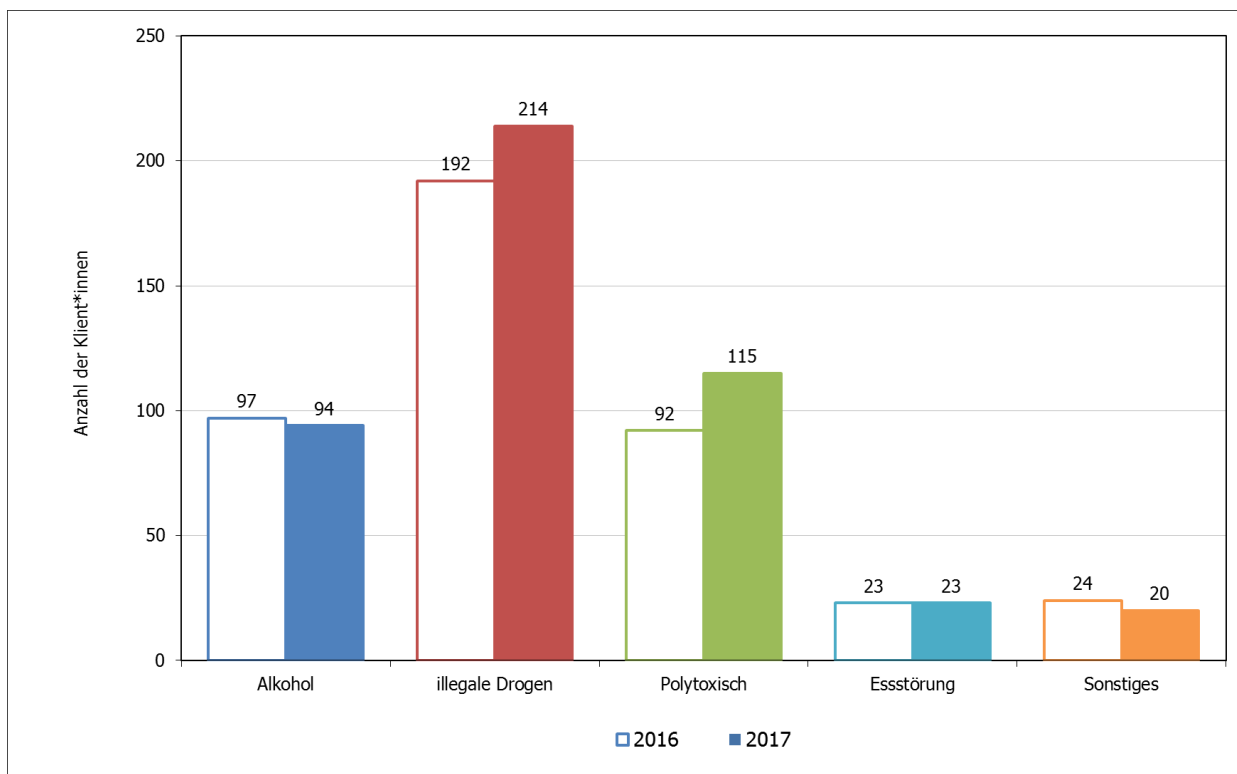
Bezogen auf die 466 betreuten Klienten war die Altersgruppe der < 22jährigen Klienten mit 38% (178), die 22 - 27jährigen Klienten mit 21% (98) vertreten. Dementsprechend war die Altersgruppe der Klienten > 27 Jahre mit 41% (190) im Beratungsgeschehen präsent.

Hier gibt es gegenüber 2016 eine Verschiebung in der Inanspruchnahme unseres Beratungsangebotes: Es nahmen einerseits ca. 6% mehr Kinder, Jugendliche und junge Heranwachsende unsere Beratungsgespräche in Anspruch, andererseits 8% weniger Klienten über 27 Jahre als 2016.

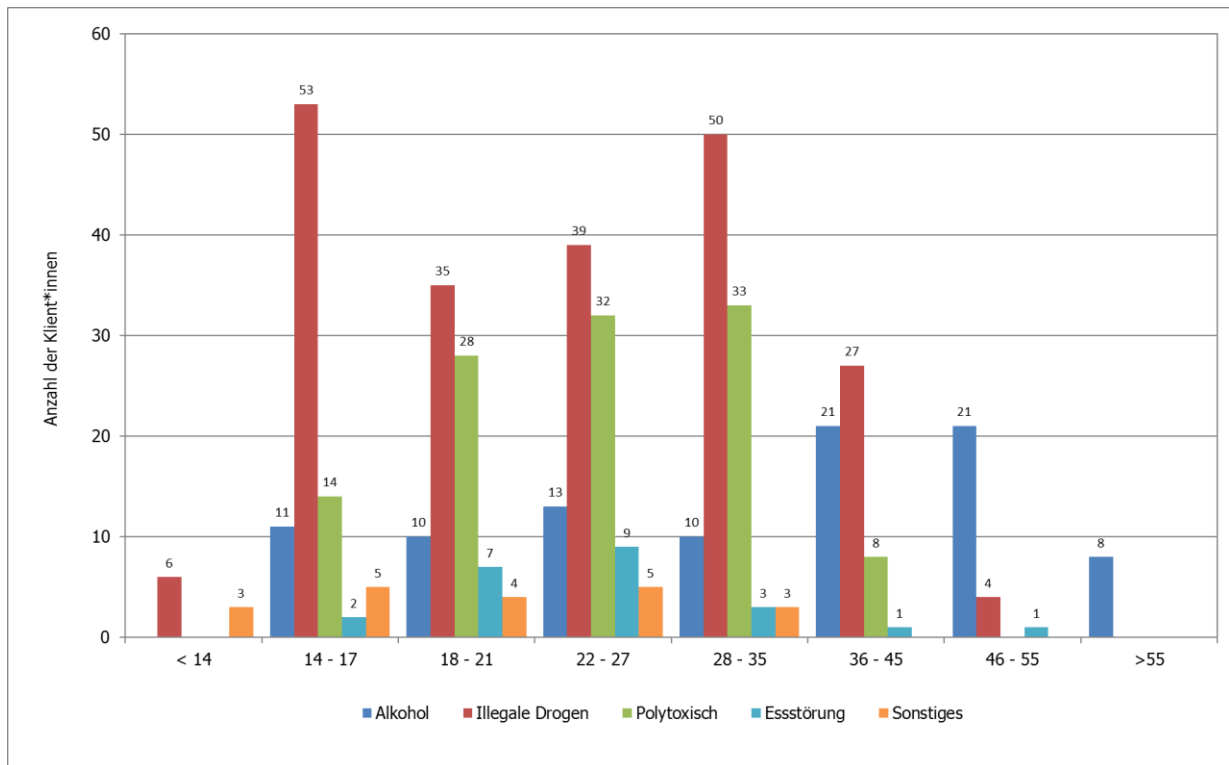
Vergleich der Altersstruktur 2016 und 2017



Vergleich der Anzahl der Klient*innen nach Beratungsgrund 2016 (n=428) und 2017 (n=466)



Altersgruppen und Beratungsgrund (n=466)



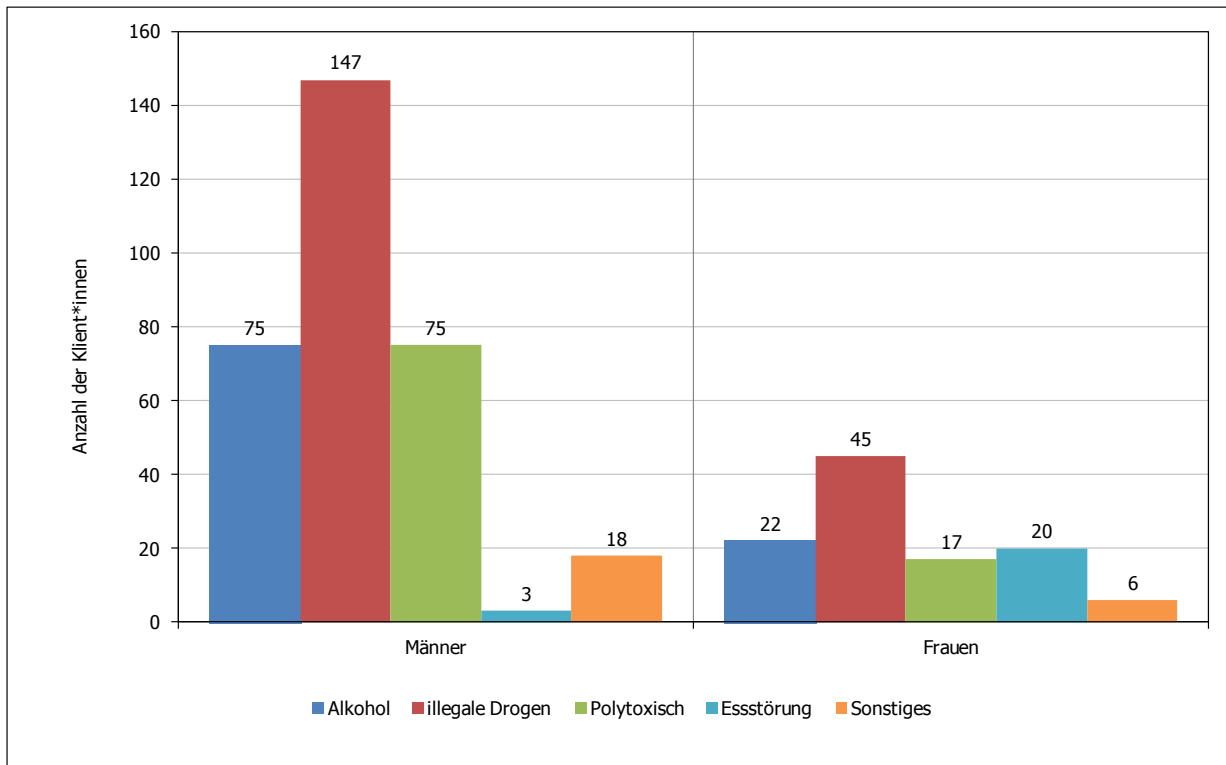
Geschlechterstruktur

In Bezug auf die Geschlechterverteilung der Klienten sind 75% (350) männlich und 25% (116) weiblich. Im Bereich der **stoffgebundenen** Suchtformen liegt der männliche Anteil bei 71% (332) und der weibliche Anteil bei 20% (92). Im Bereich der **stoffungebundenen** Suchtformen waren der männliche Anteil mit 4% (18) und der weibliche Anteil mit 5% (24) vertreten. Hier gibt es zum Vorjahr keine signifikanten Unterschiede.

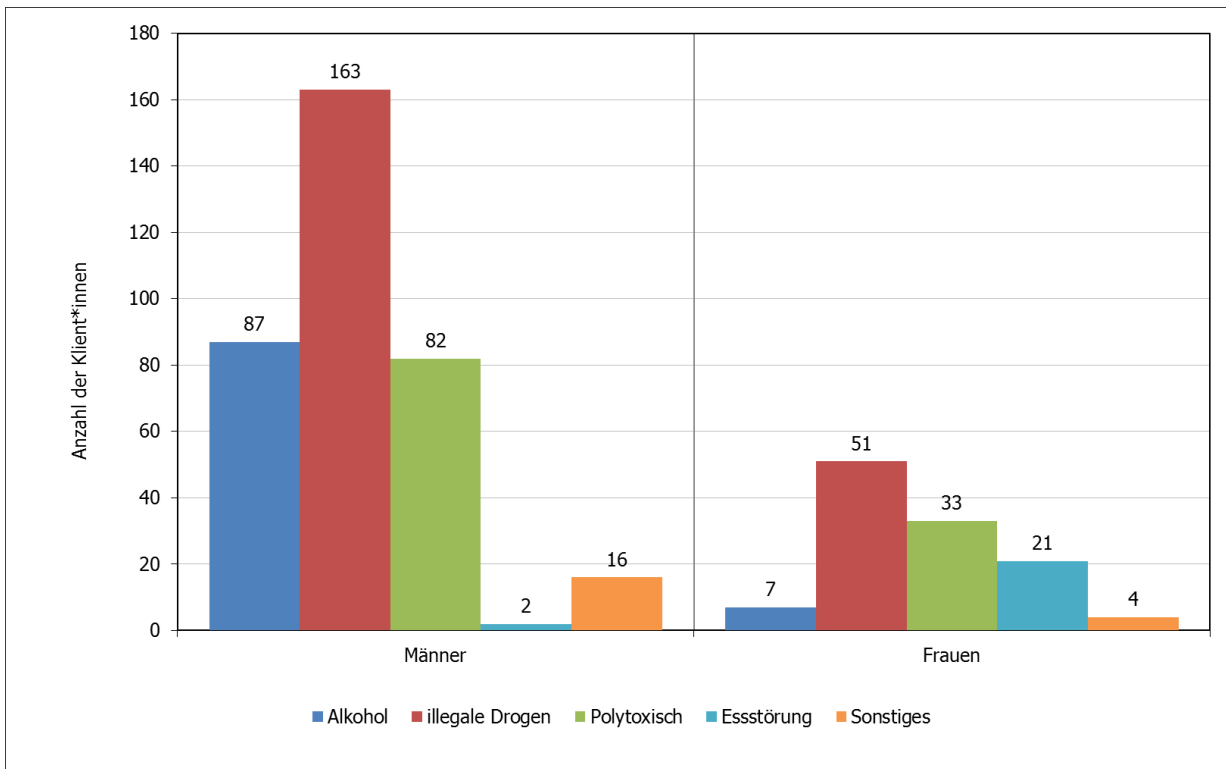
Geschlechterbezogene Verteilung des Beratungsanlasses

Im Vergleich zu 2016 ist festzustellen, dass verhältnismäßig weniger Frauen mit einer ausschließlichen Alkoholproblematik unsere Beratungsstelle aufsuchten und dagegen der Anteil mit polytoxischem Konsumverhalten bei Frauen angestiegen ist.

2016 (n=428)

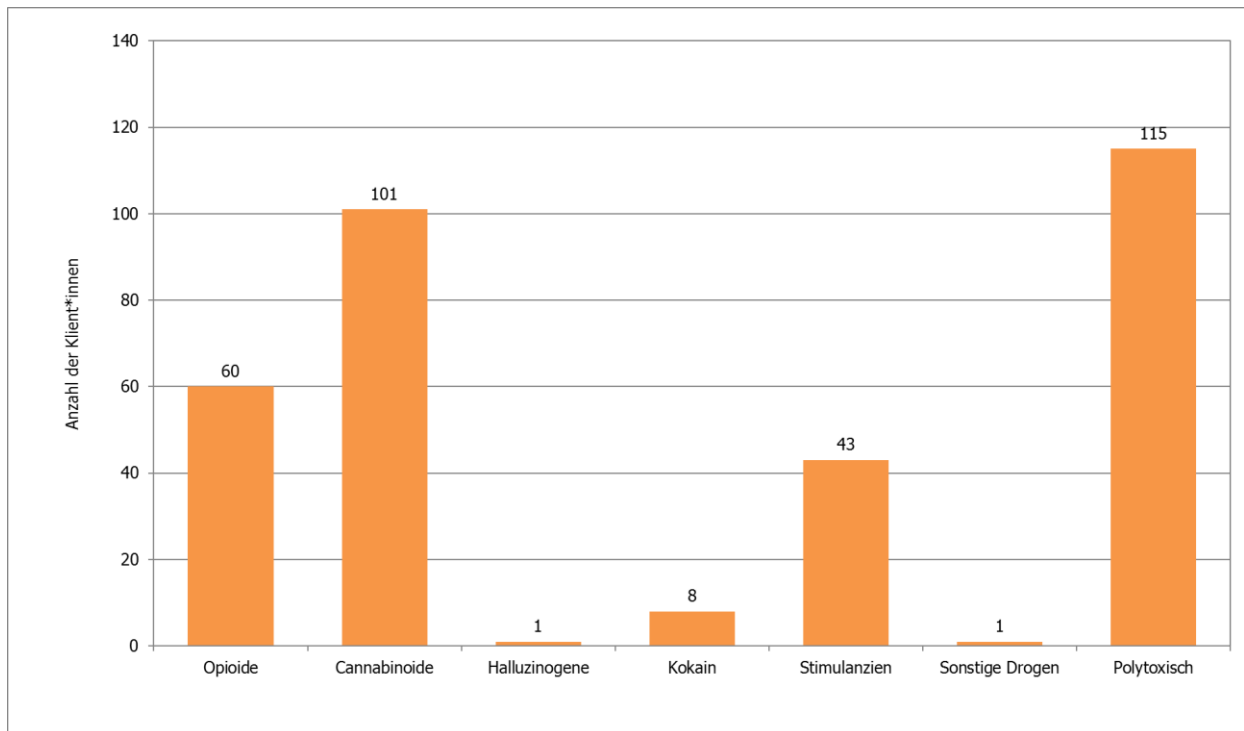


2017 (n=466)



Illegale Substanzen und polytoxische Konsummuster

(466 Klienten, davon 329 / 71% mit illegalem Substanzkonsum)

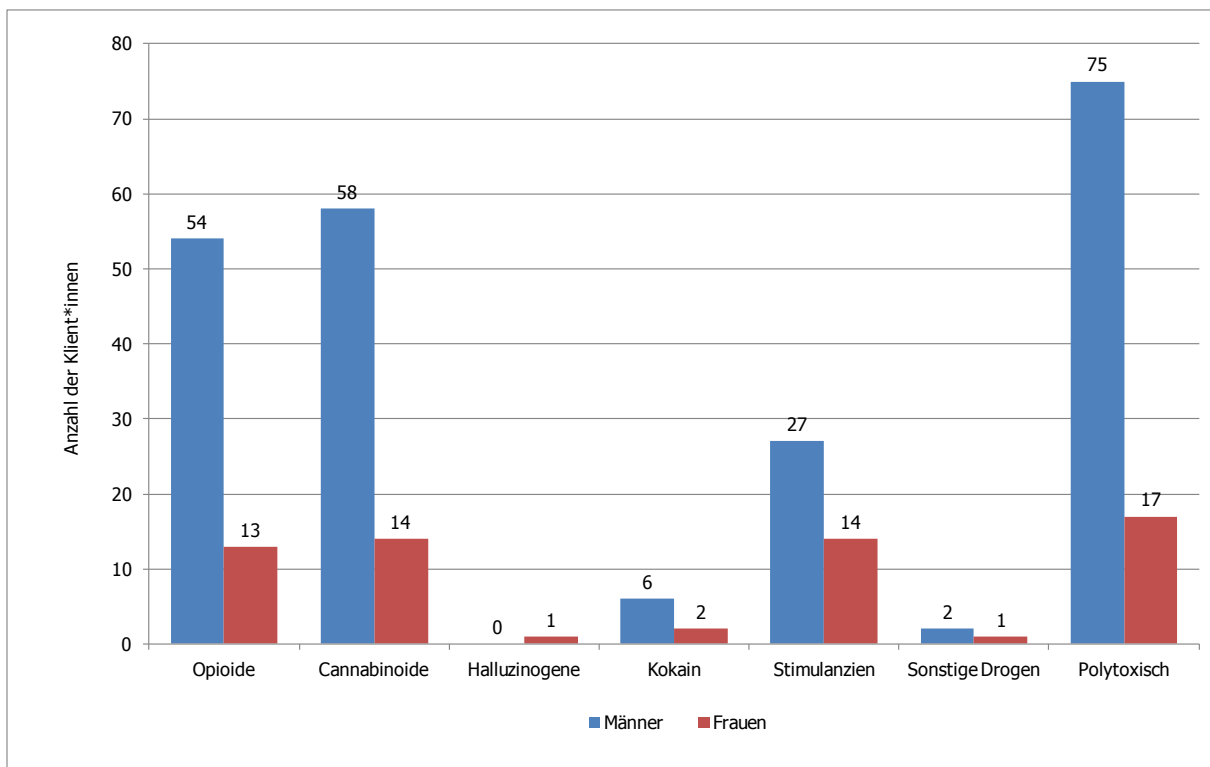


	2016 (n=284)	2017 (n=329)
Opiode / Ersatzdroge	24%	18%
Cannabinoide	25%	31%
Halluzinogene	1%	0,5%
Kokain	3%	2%
Stimulanzien	14%	13%
Sonstige Drogen	1%	0,5%
Polytoxisch	32%	35%

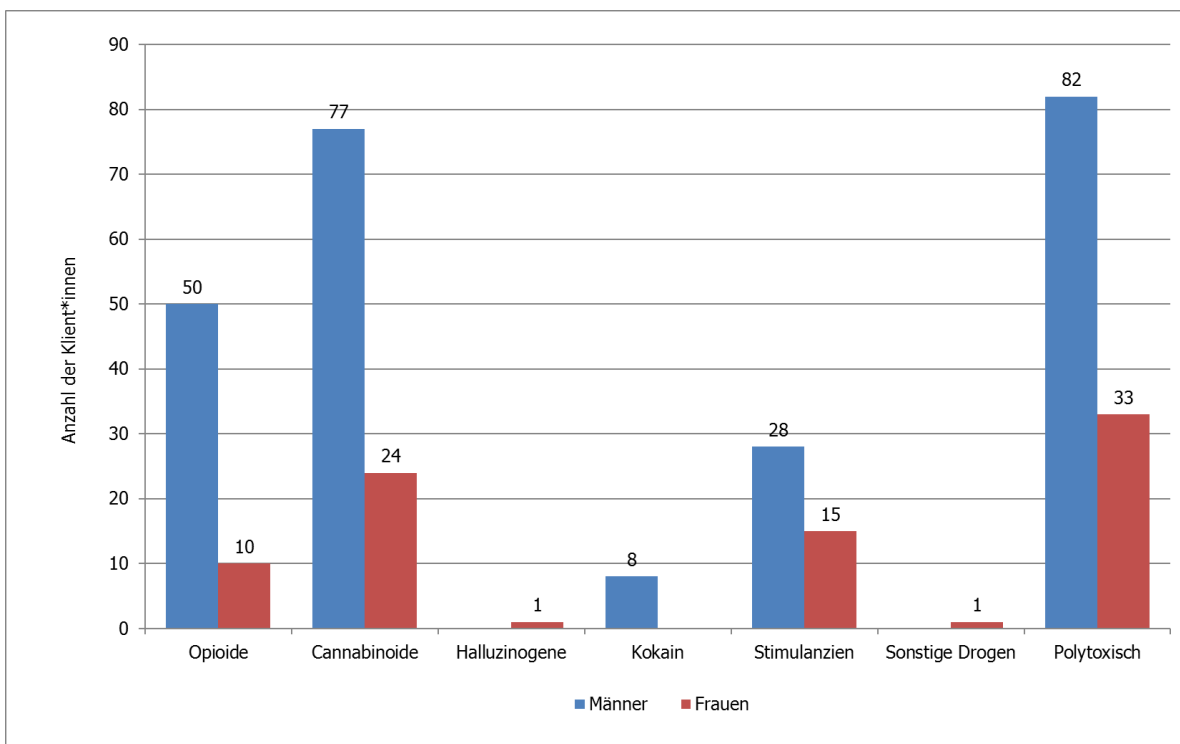
Beratungsanlässe aufgrund des Cannabiskonsums sind um 6% und des polyvalenten Konsummusters um 4% gegenüber 2016 gestiegen. Dagegen ist der Konsum von Opioiden um 6% gesunken.

Geschlechterbezogene Verteilung der Substanzgruppen bei illegalen Substanzen

2016 (428 Klienten, davon 284 / 66% mit illegalem Substanzkonsum)



2017 (466 Klienten, davon 329 / 71% mit illegalem Substanzkonsum)



Psychosoziale Begleitung bei Substitution

Im Bereich der Substitution gibt es im Rahmen psychosozialer Begleitung (PSB) der 58 Klienten hauptsächlich eine Zusammenarbeit zwischen der DROBS Magdeburg und Frau Dipl.-Med. Poppendick. Solange die Klienten im Substitutionsprogramm sind, müssen sie in der Regel auch die PSB nachweisen. Insofern begleiten wir dieselben Klienten teilweise seit über 6 Jahren.

Die Versorgungslage ist sehr angespannt und Patienten müssen in Abwesenheit von Frau Dipl.-Med. Poppendick (Urlaub, Krankheit, etc.), wenn sie nicht im „take home“ - Programm sind, täglich nach Bernburg fahren. Nur in Einzelfällen erfolgt eine Vertretung durch die Tagesklinik Sternbrücke Magdeburg, Dr. Kielstein GmbH.

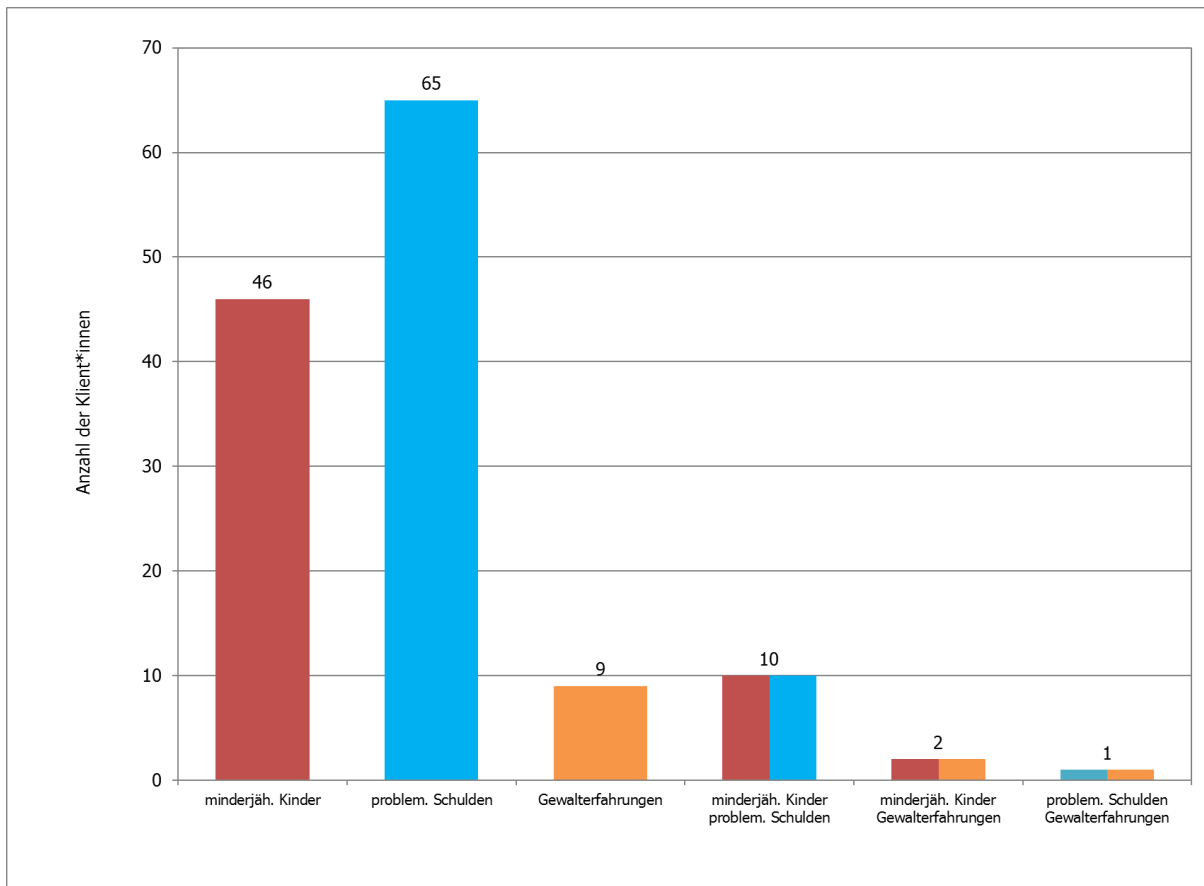
Auflagen der betreuten Klienten

	2016 (n=428)	2017 (n=466)
Auflage nach § 35 BtMG	28	38
andere strafrechtliche Grundlage als § 35 BtMG	25	45
Psych-KG/Landesunterbringungsgesetz	1	2
Renten-/Krankenversicherung	1	2
Arbeitsagentur/Jobcenter	10	11
Straßenverkehrsbehörde/Führerscheinstelle	2	4
Arbeitgeber	7	4
sonstige Institutionen	8	24

Beschäftigungsverhältnis der betreuten Klienten

	2016 (n=428)	2017 (n=466)
Auszubildender	12	31
Arbeiter/Angestellte/Beamte	81	86
Selbständiger/Freiberufler	7	9
in beruflicher Rehabilitation	2	2
arbeitslos (ALG-I-Bezug)	20	17
arbeitslos (ALG-II-Bezug)	137	128
Schüler/Student	90	90
Rentner/Pensionär	10	8
sonstige Nichterwerbsperson	21	8

Multiproblemfälle 2017 (n = 107)



Im Jahr 2017 wurden von 466 Klienten in der DROBS 107 Klienten mit Multiproblemlagen erfasst. Im MPT fanden drei reguläre Treffen statt. Hier wurden acht Fallbesprechungen durchgeführt. Zusätzlich fanden drei ausführliche Fallbesprechungen in drei Telefonaten mit Pro Familia statt. Die DROBS hat insgesamt vier Fälle eingebracht, in vier weiteren Fallbesprechungen war die DROBS direkt involviert (Falleinbringer war ein Kooperationspartner des MPT).

Erfasst werden von uns statistisch Fälle, die neben der Suchterkrankung noch andere Problemlagen im Rahmen des Beratungsprozesses ansprechen: Typisch sind problematische Schulden, minderjährige Kinder (Unterhaltsprobleme, Sorgerechtsfragen, Erziehungsschwierigkeiten) und Frauen mit Missbrauchs-/Gewalterfahrungen.

Vermittlungen in andere Hilfesysteme (Mehrfachnennungen möglich)

Vermittlung	< 14	14 - 17	18 - 20	21 - 26	27 - 39	40 - 54	> 54	Gesamt
Entgiftung	1		11	11	16	6	2	47
amb. Rehabilitation				1	1	2		4
Tagesklinik			2	2	6	4	1	15
stat. Rehabilitation			6	8	17	6	2	39
betreutes Wohnen		1			1			2
Wohnheim		1						1
amb. Psychotherapie			1	1	3	2		7
Selbsthilfegruppe		1	20	24	45	15	5	110
sonstige Vermittlung	2	11	7	18	51	14	1	104
Gesamt	3	14	47	65	140	49	11	329

Ambulante Nachsorge

Im Jahr 2017 führten 23 Klienten im Anschluss an ihre Rehabilitationsmaßnahme eine ambulante Nachsorge in unserer Einrichtung durch.

Nachsorgefälle	18 - 20	21 - 26	27 - 39	40 - 54	> 55	Gesamt
mit Vertrag der RV	1	0	12	5	1	19
ohne Vertrag der RV	1	1	2	0	0	4
Gesamt	2	1	14	5	1	23

Kursangebot Frühintervention erstauffälliger Drogenkonsumenten (FreD)

Im Jahr 2017 fanden 2 Kurse statt. Jeder Kurs beinhaltet 4 Module. Die Kurseinheiten wurden mittwochs vierzehntägig von 16.00 - 18.00 Uhr durchgeführt.

Alter der Teilnehmer	m	w
14 - 15 Jahre	4	1
16 - 17 Jahre	3	
18 - 20 Jahre	2	
21 - 25 Jahre	1	

Zugangskontext der Teilnehmer	
Schüler	9
in Ausbildung	2
gerichtliche Auflage	4
schulische Auflage	4

5. QUALITÄTSENTWICKLUNG / -SICHERUNG

Ergebnisqualität

Am 28. September 2017 fand zwischen der Leiterin der DROBS und der Geschäftsbereichsleiterin der PSW-GmbH ein Gespräch mit Frau Dr. med. Schmidt, Frau Merten und Frau Schramm vom Gesundheitsamt statt. Das Gespräch diente der Einschätzung unserer Arbeit. Es wurde ein Ergebnisprotokoll erstellt.

Die Parameter der Ergebnisqualität wurden für 2017 gegenüber 2016 nicht verändert:

50% der wöchentlichen Arbeitszeit sollen als direkte Kontakte zum Klienten erbracht werden. Das bedeutet für 2017, es standen 88 h / Wochenarbeitszeit zur Verfügung, was ein SOLL von 44 Beratungsgesprächen / Wo entspricht. Des Weiteren dient als Berechnungsgrundlage eine Nettoarbeitszeit von 40 Wo / Jahr. Daraus folgen geforderte Beratungsgespräche von 1760. Erbracht wurden 2052 Beratungsgespräche (1.833 Gespräche mit 50 min, sowie 219 Gespräche mit 90 min). Das heißt für 466 Klienten wurden 2052 Gesprächskontakte im Jahr 2017 realisiert. Das sind durchschnittlich 4,5 Gespräche / Klient.

Instrumente der Qualitätsentwicklung/-sicherung:

- wöchentliche Teamabsprachen montags
Hier wurden Absprachen zu Fällen, zur Organisation des Beratungsalltags der jeweiligen Woche getroffen.
- Durchschnittlich fand mittwochs alle 14 Tage eine Teambesprechung statt. Hier wurden zum Beispiel trägerinterne Informationen weitergeleitet, Belehrungen durchgeführt, Absprachen zu verwaltungstechnischen Abläufen getroffen, Veranstaltungen inhaltlich vorbereitet. Die Ergebnisse sind protokolliert.
- Arbeitsschutzbelehrung DEGAS
- arbeitsmedizinische Untersuchungen aller Mitarbeiter
- Qualitätszirkel „Datenschutz“ des Trägers = 4 Treffen mit Schwerpunkt der ab Mai 2018 neu in Kraft tretenden EU- Datenschutzbestimmungen
- Einrichtungsleiterberatungen des Trägers = 5 Treffen / 2017
- Treffen der Partner des Multiprofessionellen Teams = 4 Treffen / 2017





5.2. Dokumentation und Evaluationsverfahren

Kundenzufriedenheitsbefragung

Die DROBS führte im Oktober 2017 eine Kundenzufriedenheitsbefragung durch. Von 94 Klienten im genannten Zeitraum beteiligten sich 34 Klienten / Angehörige / Bezugspersonen.

Teilnehmer weiblich	8
Teilnehmer männlich	25
keine Angabe	1

selbst Betroffene/r	18
Angehörige/r	6
keine Angabe	10

					keine Angabe
Ausstattung der Einrichtung	16	14	3		1
Wartezeit bis zum Erstgespräch	11	22			1
Öffnungszeiten	8	14	8	3	1
Erreichbarkeit	17	12		3	2
Auftreten der Mitarbeiter	16	15			3
fachliche Kompetenz der Mitarbeiter	18	10	3		3
Wie konnten wir Ihnen weiterhelfen?	15	14	3	2	0

	ja	nein	keine Angabe
Würden Sie die DROBS weiterempfehlen?	26	3	5

Evaluation FreD-Kurs (2 Kurse, 11 Personen)

(Vorgabe des Projektentwicklers Landesverband Westfalen-Lippe)

Im Jahr 2017 fanden 2 Kurse statt. Von den 11 Teilnehmern haben sich 9 an der Befragung beteiligt. Ein Teilnehmer ist zwar mit Alkohol erstauffällig geworden, gab aber an, auch mit illegalen Drogen Erfahrungen zu haben.

Aus welchem Anlass hast Du Kontakt zu „FreD“ aufgenommen?	
wegen einer Auffälligkeit mit Alkohol	3
wegen einer Auffälligkeit mit illegalen Drogen	6

Wie zufrieden bist Du mit dem Angebot von „FreD“?	
sehr zufrieden	5
eher zufrieden	3
teils/teils	1
eher nicht zufrieden	
gar nicht zufrieden	

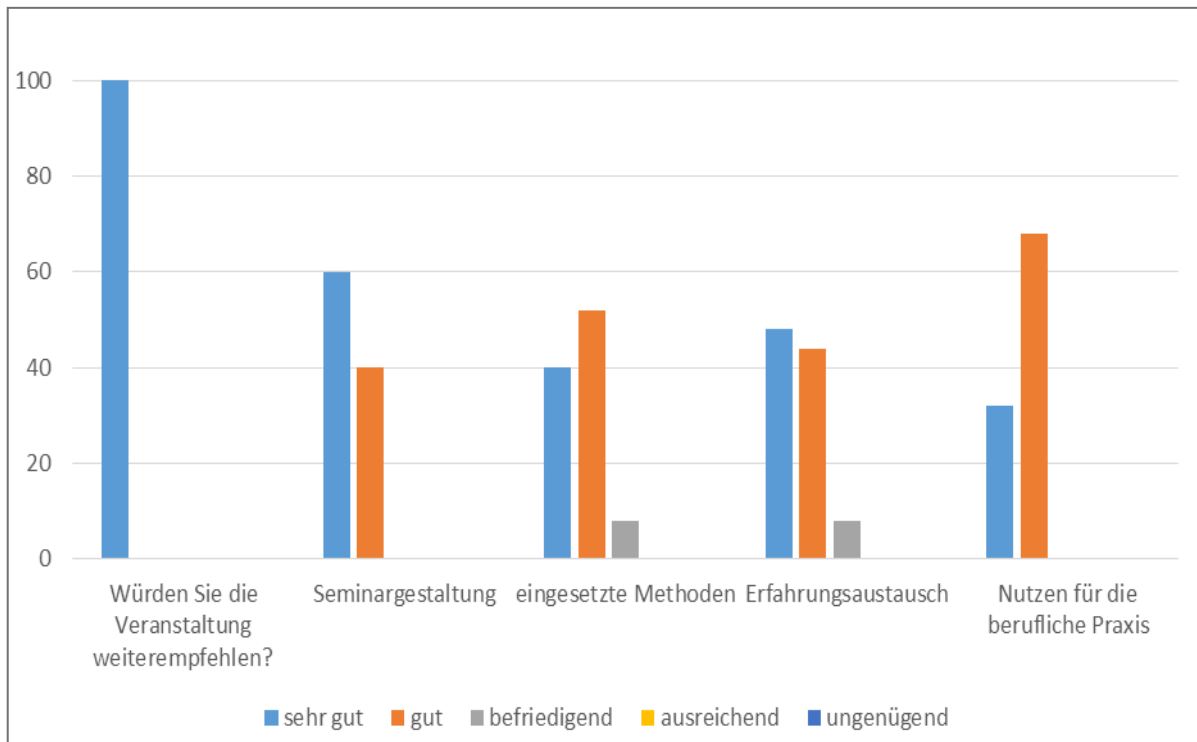
Würdest Du Deinen Freunden oder Bekannten die Teilnahme am Angebot „FreD“ empfehlen?	
Ja	7
Nein	2

Wenn Du durch Alkohol auffällig geworden bist:	<i>trifft völlig zu</i>	<i>trifft teilweise zu</i>	<i>trifft weniger zu</i>	<i>trifft nicht zu</i>
Die Teilnahme am Kurs war für mich persönlich wichtig.		2	2	
Mein Informationsstand/mein Wissen um die Wirkung und Risiken des Alkoholkonsums hat sich durch meine Teilnahme verbessert.	3	1		
Meine Einstellung zu meinem Alkoholkonsum hat sich durch die Teilnahme verbessert.	2	2		
Nach Abschluss des Kurses beabsichtige ich, weniger Alkohol zu konsumieren.	1	3		
Nach Abschluss des Kurses beabsichtige ich, meinen Alkoholkonsum zu beenden.		1	1	2
Bei Problemen im Zusammenhang mit Alkoholkonsum weiß ich jetzt besser, wie ich damit umgehen kann.	2	2		
Wenn ich Probleme im Zusammenhang mit meinem Alkoholkonsum hätte, wüsste ich jetzt, wo ich mir professionelle Unterstützung holen kann.	4			
Nach Abschluss des Kurses werde ich etwas an meiner persönlichen Situation verändern.		3		1

Wenn Du durch Drogen auffällig geworden bist:	<i>trifft völlig zu</i>	<i>trifft teilweise zu</i>	<i>trifft weniger zu</i>	<i>trifft nicht zu</i>
Die Teilnahme am Kurs war für mich persönlich wichtig.	1	5		
Mein Informationsstand/mein Wissen um die Wirkung und Risiken des Drogenkonsums hat sich durch meine Teilnahme verbessert.	3	2		1
Meine Einstellung zu meinem Drogenkonsum hat sich durch die Teilnahme verbessert.	3	1	1	1
Nach Abschluss des Kurses beabsichtige ich, weniger Drogen zu konsumieren.	4	1	1	
Nach Abschluss des Kurses beabsichtige ich, meinen Drogenkonsum zu beenden.	3	1	1	1
Bei Problemen im Zusammenhang mit Drogenkonsum weiß ich jetzt besser, wie ich damit umgehen kann.	5	1		
Wenn ich Probleme im Zusammenhang mit meinem Drogenkonsum hätte, wüsste ich jetzt, wo ich mir professionelle Unterstützung holen kann.	5	1		
Nach Abschluss des Kurses werde ich etwas an meiner persönlichen Situation verändern.	1	2		3

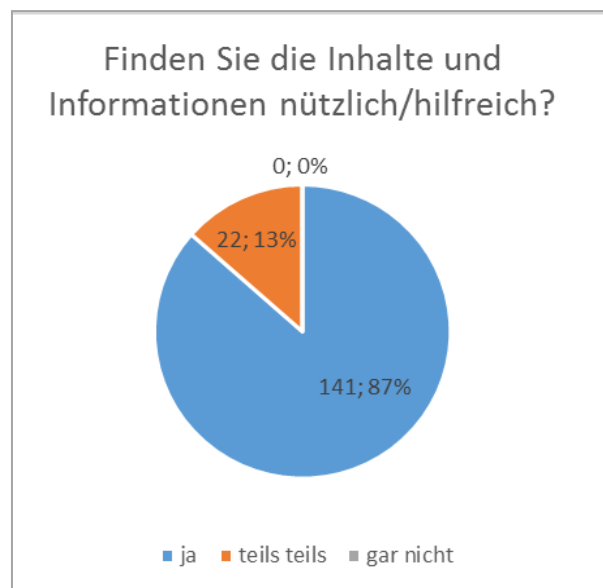
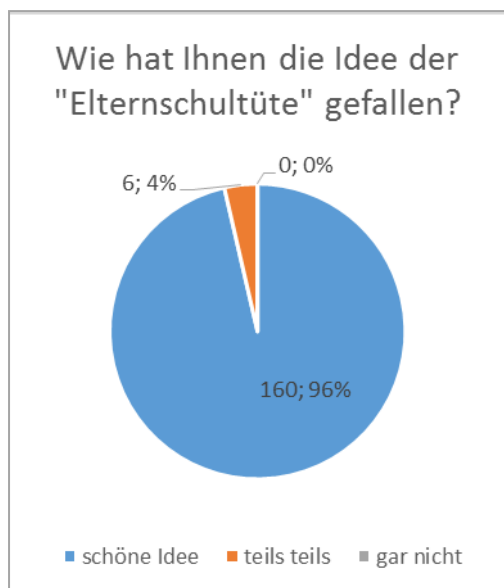
Evaluation: Fortbildung „Kinder aus suchtbelasteten Familien“

Ganztägige Seminare am 16.03.2017 und 19.09.2017 (n = 25, Angaben in Prozent)



Evaluation: Elternschultüte

(n = 166, Angaben in Prozent)



Prävention

Statistische Auswertung mit Dot.Sys

- Erfassung im Dokumentationssystem Dot.Sys der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)

Statistische Auswertung mit Microsoft Excel

- Dokumentation der durchgeführten Veranstaltungen, Einzelkontakte, Gremienarbeit etc.
- Durchführung und Auswertung der Evaluation von „Change“ (halbjährliche Befragung der Schüler und Lehrkräfte)

Beratung:

Statistische Auswertung mit EBIS

- Erfassung mit dem Dokumentationssystem EBIS im Auftrag der Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt
- Weiterleitung der Jahresauswertung an die Gesellschaft für Standard-Dokumentation und Auswertung (GSDA)
- Aggregieren des standardisierten Sachberichtes der ambulanten Suchtberatungsstellen auf Grundlage der EBIS-Daten und Weiterleitung an die Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt
- Aggregieren der Statistik für Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft (PSAG) der Stadt Magdeburg auf Grundlage der EBIS-Daten und Weiterleitung an die Stabsstelle Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitsplanung

6. UNTERSTÜTZUNG DER SELBSTHILFGRUPPEN

Die Jugend- und Drogenberatungsstelle Magdeburg bietet pro Woche ihre Räumlichkeiten sowie professionelle Ansprechpartner für Selbsthilfegruppen bzw. angeleitete Gruppen an.

„Wege aus der Sucht“

Selbsthilfegruppe für Alkoholabhängige und ältere Drogenkonsumenten

Die Teilnehmer der Selbsthilfegruppe „Wege aus der Sucht“ sind sowohl Klienten, die auf einen stationären Therapieplatz warten, als auch Klienten, die bereits in stationärer Behandlung waren. Die Mitglieder beschäftigen sich zum größten Teil mit dem Thema Alkohol. Die Teilnehmer erwarten voneinander die Bereitschaft zur Ehrlichkeit und Vertraulichkeit und sehen ihre Aufgabe im Helfen bei individuellen oder gemeinsamen Problemlagen. Ein Mitarbeiter der DROBS fungiert als verbindlicher Ansprechpartner für die Gruppe. Die Gruppe traf sich im Jahr 2017 jeden Donnerstag von 16.30 - 18.00 Uhr. In dieser Zeit stand ein Mitarbeiter für Gespräche und organisatorische Absprachen zur Verfügung. Durchschnittlich nahmen 10 Männer und Frauen / Treffen teil.

„Leuchtfeuer“

Angeleitete Selbsthilfegruppe für Menschen mit Essstörung

Die Gruppe wird als dauerhaft professionell angeleitetes Gruppenangebot geführt. Die Treffen fanden vierzehntägig montags von 16.00 - 18.00 Uhr statt. Die Gruppe setzt sich aus Frauen ab 18 Jahren zusammen, die von (atypischer) Anorexie und Bulimie betroffen sind. Der Hauptschwerpunkt der regelmäßigen Treffen liegt im Austausch von Erfahrungen und gegenseitiger Unterstützung während ambulanter Therapien und nach abgeschlossenen stationären Behandlungen. Auch werden Wartezeiten für Therapieplätze damit überbrückt. Durchschnittlich nahmen 4 Frauen / Treffen teil.

„Leben ohne Stoff“ (LOS)

Angeleitete Selbsthilfegruppe für junge drogenabhängige Frauen und Männer

Dieses Angebot richtet sich an junge weibliche und männliche Drogenabhängige, die zum Beispiel auf einen Therapieplatz warten, sich in der Adaptionsphase „Alte Ölmühle“ befinden und Magdeburg als neuen Wohnort planen und an Klienten, die (noch) keine Therapie in Erwägung ziehen aber soziale Kontakte zu abstinent lebenden Drogenabhängigen suchen. Auch diese Gruppe wird als dauerhaft professionell angeleitetes Gruppenangebot geführt.

Diese Gruppe trifft sich vierzehntägig mittwochs von 17.30 - 19.00 Uhr und hat sich gut etabliert. Durchschnittlich nahmen 10 Personen / Treffen teil.

7. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND KOOPERATION

7.1. Öffentlichkeitsarbeit

Die Presse- und Medienarbeit der DROBS Magdeburg hat zum Ziel, über aktuelle Problemlagen und Bedarfe in der Suchtkrankenhilfe zu informieren, einschließlich der Entwicklungen und Hilfen bei Essstörungen. Auf eigene Initiative wurden Pressemitteilungen im Januar, August und Dezember 2017 verfasst. Daneben wurden wir von Journalisten der Magdeburger Volksstimme, des mdr und von Journalistikstudenten der Hochschule Magdeburg kontaktiert, um unsere fachliche Einschätzung zu suchtspezifischen Themen zu geben.

Ein wesentlicher Schwerpunkt unserer Öffentlichkeitsarbeit ist auch die Aufklärung im Sinne der Prävention, das Publizieren von Hilfemöglichkeiten und die niedrigschwellige Motivation, Suchtberatung in Anspruch zu nehmen.

Öffentlichkeitswirksame Aktivitäten:

Fachtag zum 25jährigen Jubiläum der DROBS, 06.12.2017

Transfer von Bundes- und Landesprojekten

Be Smart - Don't start - bundesweiter Wettbewerb für rauchfreie Schulklassen

Bundesweite „Aktionswoche **Alkohol** - weniger ist besser“ vom 12. bis 21.05.17 mit dem Schwerpunktthema „Kein Alkohol unterwegs“

- Aktionsstand in der Hochschule Magdeburg-Stendal
- Fachvortrag und Aktionsstand in der BbS Dr. Otto von Schlein
- Aktionsstand in der BbS Hermann Beims

Erarbeitung von Flyern und Elternbriefen, T-Shirts für die Schülermultiplikatoren

Familientag des Sozialwerkes Behindertenhilfe September 2017 mit „Saftbar“

Koordination und Organisation der Beteiligung an öffentlichkeitswirksamen Projekten, z.B. Aktionstag „Kinder stark machen“, Meile der Demokratie

online präsent / erwähnt:

Die Jugend- und Drogenberatungsstelle Magdeburg verfügt über eine eigene Internetseite (www.drobs-magdeburg.de), die im Jahr 2017 neugestaltet wurde. Dort sind Informationen zur Einrichtung und zu Themen wie zum Beispiel Drogenkonsum, Essstörungen oder Selbsthilfegruppen zugänglich. Zudem kann per E-Mail Kontakt zur Einrichtung aufgenommen werden.

Daneben berichten wir auf der Homepage unseres Trägers (www.psw-behindertenhilfe.de) und sind auf www.fachstellen-suchtpraevention-lsa.de und www.ls-suchtfragen-lsa.de aufgeführt.

Printmedien:

Flyer für FreD-Angebot

Flyer DROBS Beratungsstelle und Flyer Prävention

7.2. Gremienarbeit

Die DROBS Magdeburg leistete auch im Jahr 2017 durch aktive und regelmäßige Mitarbeit in den Gremien einen Beitrag zur Entwicklung eines Netzwerkes Suchtkrankenhilfe im Land und in der Stadt Magdeburg. Ziel war es vor allem, die Bestandteile im Bereich Drogenberatung, Suchtkrankenhilfe und Suchtprävention abzustimmen und zu koordinieren.

Folgende regionale und überregionale Facharbeitskreise (FAK) und Fachausschüsse wurden belegt:

- FAK „Ambulante Beratung und Therapie“ der Landesstelle für Suchtfragen
- Facharbeitskreis Prävention der Landesstelle für Suchtfragen
- Fachausschuss der Stadt Magdeburg / PSAG
- AK „Suchtprävention“ Magdeburg
- Arbeitstreffen der Fachstellen im Land Sachsen-Anhalt
- Arbeitsgruppe „integrierte Beratungsstellen“ des PARITÄTISCHEN Landesverbandes
- Treffen im Multiprofessionellem Team (MPT) mit Kolleginnen von „Wildwasser“ e.V., „Pro Familia“ e. V., der Insolvenz- und Schuldnerberatungsstelle PIN e.V.

7.3. Vernetzung und Kooperation

Eine Vernetzung gab es insbesondere mit Schulen, Ausbildungsstätten sowie mit Jugend- und Freizeiteinrichtungen im Rahmen der präventiven Arbeit der Jugend- und Drogenberatungsstelle (siehe auch Abschnitt Prävention). Die Zusammenarbeit mit Kliniken und Fachkliniken, sozialen Einrichtungen, der *Koordinierungsstelle Frühe Hilfen* sowie Mitarbeitern des Jobcenter Magdeburg ergab sich besonders aus dem Beratungskontext.

Auch im Jahr 2017 kamen einmal monatlich Patienten des Städtischen Klinikums, um unsere Beratungsstelle und deren Angebote kennenzulernen.

Es wurde zwei Studenten der Hochschule Magdeburg-Stendal ein Praktikumsplatz in der DROBS gewährt. Des Weiteren wurden diverse Anfragen zu Bachelorarbeiten, Film- und Hörfunkinterviews von Studenten bearbeitet.